

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928**

4.9.1928 (No. 206)



Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, Karlsruhe, Nr. 953 und 954

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. A. Seyfried, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.25 RM. ... Einzelnummer 10 Pf. ... Anzeigengebühr 14 Pf. ...

Das Deutsche Museum in München Grundsteinlegung des Studiengebäudes

Das Deutsche Museum für Naturwissenschaften und Technik in München, dessen Grundstein feierlich in Anwesenheit des damaligen deutschen Kaisers gelegt worden war, dessen Einweihung nach Stürmen der Kriegszeit mit einem glanzvollen Festakt begangen wurde, tut am heutigen Dienstag einen weiteren bedeutungsvollen Schritt.

München im Flaggenschmuck

München, 4. Sept. (Tel.) Am heutigen Haupttag der Festlichkeiten aus Anlass der Grundsteinlegung zum Studienbau des Deutschen Museums zeigt die bayerische Landeshauptstadt schon am frühen Vormittag ein festliches Bild.

Der Festakt

In Anwesenheit des Reichspräsidenten, der Reichsminister Seevering und Hilferding als Vertreter der Reichsregierung, des bayerischen Gesamtministeriums mit Ministerpräsident Dr. Helb an der Spitze und eines erlesenen Kreises von Ehrengästen wurde heute vormittag 10 Uhr die feierliche Grundsteinlegung zum Studienbau des Deutschen Museums vollzogen.

Als erster Redner sprach der Präsident des Vorstandsrates des Deutschen Museums, Dr. von Siemens, der u. a. an die Grundsteinlegung des Museums vor 22 Jahren erinnerte, bei der es gekostet habe, den Grundstein zu legen für einen Bau, der in seinen Mauern Denkmale aus den Anfängen des Zeitalters aufnehmen sollte, in dem wir leben, um sie kommenden Generationen zu erhalten.

Darauf ergriff Reichsinnenminister Seevering das Wort zu einer Ansprache, in der er ausführte: Als vor drei Jahren der Sammlungsbaue des Deutschen Museums eröffnet wurde, da klang aus verstreuten Ecken der Wälder, daß das neu-entstandene Werk nicht eine tote Sammlung toter Gegenstände sein, sondern zu lebendigem Bildungs- und Forschungsmotor für alle Kreise des Volkes werden möge.

William Fog, 4. Der in Nizza (Frankreich) in der Sommerfrische weilende britische Vertreter der Interalliierten Rheinlandkommission, William Fog, ist plötzlich gestorben.

Letzte Nachrichten

Vertagung der Abrüstungskonferenz bis 1930?

W.D. Paris, 4. Sept. (Tel.) Der Genfer Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ glaubt die Haltung Frankreichs und der Kleinen Entente in der Abrüstungsfrage folgendermaßen präzisieren zu können: Nur auf Grund einer weitgehenden europäischen Entspannung kann man zu einer allgemeinen Abrüstungskonferenz gelangen.

Polnisch-russische Wirtschaftsverhandlungen

W.D. Paris, 4. Sept. (Tel.) Der Genfer Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ will mitteilen können, daß der polnische Minister des Äußeren, Jaksch, in Kürze die unterbrochenen Wirtschaftsverhandlungen mit Moskau wieder aufzunehmen beabsichtigt.

Vor einer neuen Offensive in China

W.D. London, 4. Sept. (Tel.) Wie „Times“ aus Peking berichtet, hat der Sohn Tschangscholins u. Beherrscher der Mandchurie Tschangschulian, den mit der Durchführung der Feldzüge gegen die Reste der Nordtruppen beauftragten nationalistischen General Baifschungli telegraphisch zu einem zehntägigen Waffenstillstand für die Schantung- und Tschili-Truppen erludert.

Sämtliche Straßensammlungen in Berlin verboten

W.D. Berlin, 4. Sept. (Tel.) Im Einvernehmen mit dem preußischen Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege hat der Berliner Polizeipräsident am 15. September 1928 sämtliche Sammlungen von Geldspenden zu väterländischen, gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken (Wohlfahrtszwecken) auf Straßen und Plätzen, sowie an sonstigen öffentlichen Orten Groß-Berlins untersagt.

Wie dazu verlautet, ist dieses Verbot vor allem darauf zurückzuführen, daß solche Sammlungen in letzter Zeit derart überhand genommen haben, daß sie zu einer Belästigung des Publikums geworden sind und insbesondere bei den zahlreichen Ausländern einen peinlichen Eindruck hervorgerufen haben.

Bruno Wille, Dr. Bruno Wille, der Philosoph und Schriftsteller, ist auf seinem Schloßgut Senftenau bei Bindau a. B. im Alter von 68 Jahren gestorben.

Handelsvertrag mit Südafrika. Am 1. September ist in Pretoria ein Handels- und Schiffsfahrtsvertrag zwischen Deutschland und der Südafrikanischen Union unterzeichnet worden.

Folgen des Sparflusses in St. Ingbert. Die infolge der Vorläufigkeit bei der St. Ingberter Stadtparisse zusammengebrachte Saarländische Maschinenfabrik Rohrbach (Samag) konnte bis Samstag, trotz aller Bemühungen nicht mehr fließend gemacht werden.

Kellagss Abreise nach Amerika. Der amerikanische Staatssekretär Kellagss ist an Bord des Kreuzers „Detroit“ von Dublin (Irland) nach Cherbourg abgereist, wo er sich auf den auf der Fahrt nach Amerika begriffenen „Dewiathan“ einschiffen wird.

Zum Flug nach New York gestartet

W.D. Le Bourget, 4. Sept. (Tel.) Die Flieger Affolant und Lesèvre sind heute früh 7.03 nach New York gestartet.

Neue Pläne Lewines

W.D. Paris, 4. Sept. (Tel.) Nach einer vom „Petit Parisien“ wiedergegebenen Äußerung der „Libre Belgique“ beschäftigt Lewine von Brüssel nach Tokio, also 12000 Kilometer ohne Zwischenlandung zu fliegen.

Anschlag auf einen D-Zug

W.D. Königsberg (Ostpr.), 4. Sept. (Tel.) Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion mitteilt, wurden am Montagabend auf der Strecke Insterburg-Gatheninken drei Hausen Steine auf die Gleise gelegt.

Der Arbeitsausschuß der deutschen Verbände

Tagung in Heidelberg

Am Montagvormittag wurde in den Räumen des Schloßhotels in Heidelberg die auf drei Tage sich erstreckende Presse-Tagung des (überparteilichen) Arbeitsausschusses der deutschen Verbände eröffnet, bei der vor allem die Presse aller Parteien des Rheinlandes, West- und Südwestdeutschland vertreten ist.

Der Präsident des Arbeitsausschusses deutscher Verbände, Gouverneur z. D., Reichstagsmitglied Dr. Schnee, eröffnete die Tagung mit Begrüßungsworten und bezeichnete als Zweck der Tagung, die Presse auf ihre besonderen Aufgaben hinzuweisen in der Verbreitung der Wahrheit über die Frage der Kriegsschuld, die vor fast zehn Jahren im Diktat von Versailles durch Artikel 231 Deutschland allein zugeschoben worden ist.

Gegen die Kriegsschuldlüge

Diesem Gedanken gab dann in einem Vortrag „Was will der Arbeitsausschuß deutscher Verbände?“ Herr Hans Draeger, der seit Jahren als geschäftsführendes Vorstandsmitglied die politische Arbeit dieser Stelle leitet, ein starkes Relief, indem er u. a. ausführte: Präsident Wilson habe in seiner Pariser Rede vom 15. Februar 1919 der öffentlichen Meinung der Welt die Aufgabe gestellt, durch ihren bereinigenden und zwingenden Einfluß auf eine den Prinzipien des Rechts und der Wahrheit entsprechende Gestaltung der Völkerverbindungen hinzuwirken.

Von der Vereinigung der Kriegsschuldfrage wie von der Dauerhaftigkeit des europäischen Friedens ab. Die Aufrechterhaltung des Kriegsschuldartikels bedeute eine dauernde Probation des deutschen Volkes, andererseits würde jedes deutsche Vorgehen gegen diesen Artikel vom Auslande als Probation hingestellt.

In längeren Darlegungen verbreitete sich danach Professor Dr. Rommgen aus Göttingen über die Vorgeschichte des Weltkrieges. Das Material, das uns über die Vorgeschichte des Weltkrieges vorliegt, so führte Dr. Rommgen u. a. aus, ist so ungeheuer groß, daß kaum ein halbes Duzend Menschen behaupten können, sie seien genaue Kenner des gewaltigen Materials.

Der Redner widersprach der Ansicht, als ob alle politischen Ereignisse auf eine lange Zeit hindurch schon gelegte Festschur zurückzuführen sei. Wollte man die Ursache des Krieges erkunden, so sollte man nicht allein die Vorgänge der letzten Wochen, nicht die Bosheiten bestimmter Persönlichkeiten erfragen, sondern vielmehr danach forschen, welche politischen Vorgänge schuld an der Schaffung jener politischen Atmosphäre in Europa, die die Gruppen schuf, wonach eine europäische Atmosphäre erzeugt wurde und aus der beim besten Willen schließlich niemand mehr herausfindet.

Der Redner widersprach der Ansicht, als ob alle politischen Ereignisse auf eine lange Zeit hindurch schon gelegte Festschur zurückzuführen sei. Wollte man die Ursache des Krieges erkunden, so sollte man nicht allein die Vorgänge der letzten Wochen, nicht die Bosheiten bestimmter Persönlichkeiten erfragen, sondern vielmehr danach forschen, welche politischen Vorgänge schuld an der Schaffung jener politischen Atmosphäre in Europa, die die Gruppen schuf, wonach eine europäische Atmosphäre erzeugt wurde und aus der beim besten Willen schließlich niemand mehr herausfindet.



benutzt schon deshalb, weil es bei einem Krieg alles zu verlieren und nichts zu gewinnen hätte. Von der englischen Politik zu sagen, daß sie den Krieg nicht wollte, und die These der „Einfreisungspolitik“ ist in dieser Form nicht zu halten. England war stark gebunden in der Entente, aber es hatte keine großen Ziele, die nur durch Krieg zu erreichen waren. Bei Frankreich und Rußland bestanden aber solche Ziele.

Im ganzen zeigt sich, daß die strenge wissenschaftliche Behandlung der Kriegsschuldfrage vorwärts führt. Für die Wirkungen im Ausland kommt es vor allem darauf an, die vielen Unklarheiten unserer Politik eben als solche verständlich zu machen. Man ist bei uns, bei Historikern aller politischen Richtungen, einer Meinung, daß die deutsche Außenpolitik der Zeiten Wilhelms II. ebenso friedliebend, wie politisch gesehen, schicklich und unklar war. Es ist aber verständlich, daß damals wie heute das Ausland hinter dem, was Unklugheit, Schwäche und zwiespältige Unentschlossenheit war, verdeckte Bosheit vermutete. Die deutsche Politik war ohne Zweifel der ihrer Gegenspieler an Friedenswillen ebenso überlegen wie an Klugheit und Entschlossenheit unterlegen. Das muß — ohne innenpolitische Rücksicht — im Interesse der historischen Wahrheit, aber auch im Interesse des weiteren Kampfes gegen die „Kriegsschuldfrage“ offen ausgesprochen werden. Auf dieser Grundlage läßt sich auch die so nötige innenpolitische Einheitsfront in dieser Frage schaffen, wobei gerade die Presse entscheidend mitwirken kann. Sie erfüllt diese Aufgabe am besten, wenn sie, soweit möglich, die Verbreitung der sachlichen Ergebnisse der Arbeiten über die Vorgeschichte des Krieges weitesten Kreisen zugänglich macht (Lebhafter Beifall).

In einer anschließenden Ansprache wurde von verschiedenen Rednern Fragen aus dem umfangreichen Komplex herausgegriffen und näher beleuchtet, nicht ohne daß einzelne Gedanken Dr. Mommsen unwiderprochen blieben. Näher beleuchtet wurde vor allem die Grenzfrage und der Hinweis auf Poincaré und Smoltski, deren Ziel nur durch den Krieg erreicht werden kann. Präsident Dr. Schner griff dabei auch im Hinblick auf England die Flottenfrage auf. Von einer „Einfreisung“ ließe sich doch mit einer gewissen Berechtigung sprechen.

In einem Schlußwort betonte Dr. Mommsen, das Ziel der ganzen Frage müsse reiflos auf die Wirkung auf das Ausland eingestellt sein.

Am Nachmittag unternahm die Teilnehmer eine Fahrt ins Redertal und waren abends Gäste der Stadt Heidelberg bei einem Bankett.

#### Die Kriegsschuldfrage und ihre Lösung

Zu Beginn des heutigen zweiten Tages (Dienstag) sprach (in Abänderung der vorgesehenen Tagesordnung) Professor Dr. Friedrich Naab-Charandt aus Dresden über den gegenwärtigen Stand und die zukünftige Entwicklung der Kriegsschuldfrage.

Aus der Vorgeschichte des Sachverständigengutachtens hob der Redner einleitend die für die Revisionsfrage wichtigen Tatsachen hervor, daß das Sachverständigengutachten als solches in keinem Punkte eine formelle Abänderung des Vertrages von Versailles bedeutet habe, der Vertrag von Versailles aber seinerseits durch die zu weite Fassung des Begriffs der Zivilschäden einen für uns verhängnisvollen Bruch des mit Übereinstimmung aller Mächte zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland geschlossenen Vorfriedensvertrages darstelle.

Zur Beurteilung der Revisionsfrage, die der Redner in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen stellte, zeigte er zunächst, daß aus der bisherigen reibungslosen Erfüllung des Dawesplanes auch keine weitere Erfüllung in seiner Hinsicht geschlossen werden dürfe. Sowohl die Aufbringung wie auch die Übertragung der aufzubringenden Reparationsleistungen sei ohne schwere Erschütterung der deutschen Wirtschaft und ohne Gefährdung unserer Währung nur infolge der Gewährung so umfangreicher Auslandskredite möglich gewesen, wodurch die Spanne zwischen Kapitalbedarf und innerer Kapitalbildung wenigstens zu etwa drei Vierteln ausgeglichen wird und die Zahlungsbilanz, eine, wenn auch eine erborgte Aktivität aufzuweisen vermochte. Auch bei keineswegs sicherer Fortdauer weiterer ausländischer Kredite sei die Ausführbarkeit des Dawesplanes keineswegs gewiß, vielmehr mit einer deutlichen Gefahr verknüpft, insbesondere für die Entwicklung der Reichsfinanzen, die Befriedigung des dringenden inneren Kapitalbedarfs und die Gestaltung unserer Zahlungsbilanz.

Besonders eindringlich hob der Redner die mit der demnächst beginnenden Anwendung des sogenannten Wohlstandsindex verbundene Gefahr hervor. Die Aussicht für eine baldige Revision des Dawesplanes seien nicht sehr günstig. Der Redner begründet diese Ansicht sowohl durch Hinweis auf die ausländische öffentliche Meinung und ihre Stellungnahme zum Dawesplan und seine Revision, wie auch durch die einzelnen von den Reparationsgläubigern getroffenen Maßnahmen und die mit der Übertragung der Reparationsleistungen zunächst für sie verbunden gewesene Gefahr nach Möglichkeit herabzumindern.

Professor Naab begründete alsdann seine Überzeugung, daß auf lange Sicht die Revisionsaussichten günstig seien, vor allem weil mit der Zeit die Vereinigten Staaten bzw. die amerikanischen Kreditgläubiger Deutschlands zu der Überzeugung kommen würden, daß es im dringenden Interesse ihrer in Deutschland investierten Kapitalien läge, die Reparationsverpflichtungen Deutschlands nach Art und Höhe soweit herabzumindern, daß dadurch Deutschland in seiner Fähigkeit der Verzinsung und Tilgung der ihm gewährten Kredite nicht gehemmt würde, was bei Fortdauer des gegenwärtigen Zahlungsplanes in absehbarer Zeit unvermeidlich eintreten müßte. Zum Schluß seiner etwa 1 1/2 stündigen Ausführungen zeigte Professor Naab, auf welche Ziele eine Revisionspolitik besonders gerichtet sein müsse und machte dabei zur Besonnenheit und Zurückhaltung für die nächste Zeit, gab aber zugleich der Zuversicht auf eine endgültige zukünftige Lösung der Reparationsfrage Ausdruck, sofern die für unsere Reparationspolitik verantwortlichen Stellen insbesondere auch die öffentliche Meinung, mit größter Besonnenheit und Sachkunde vorgehen und im übrigen unsere Finanz- und Wirtschaftspolitik weder unseren Gegnern willkommene Handhabe zu Vorwürfen gegen Deutschland böte, noch uns zu überführten Revisionswünschen zwingt.

Im Anschluß an den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag wurden in einer kurzen Ansprache noch verschiedene Anfragen an den Redner gerichtet, die dieser in einem Schlußwort erwiderte. Damit hatte die Vormittagsitzung ihr Ende erreicht.

Der Kongreß schließt mit einer öffentlichen Kundgebung, in der Gouverneur z. D., Dr. Schner, R. d. R., über „Deutschland und die Weltmeinung“ sprechen wird.

Neue Stahlbahnpostwagen für Frankreich. Das Pariser „Journal“ teilt mit, daß ein von dem verunglückten Handelsminister Polanowski im Anschluß an die Zuglatastrophe von Le Mans ausgearbeiteter Gesetzentwurf über den Bau von 200 neuen, ganz aus Metall bestehenden Eisenbahnpostwagen von 20 Meter Länge demnächst eingebracht werden wird. 100 Wagen werden von französischen Firmen gebaut und 100 sollen auf Sachlieferungskonto bestellt werden. Die Ablieferung hat bis Ende 1929 zu erfolgen.

## Die 9. Völkerbundsversammlung

### Wahl des Präsidenten

Die Völkerbundsversammlung wählte am Montag den Präsidenten. Die Wahl fiel auf den langjährigen dänischen Gesandten in Berlin, Walle (mit 44 von 50 Stimmen). Auf Vorschlag Jähles wurden Sympathietelegramme an den Reichsminister des Äußern Dr. Stresemann und den englischen Außenminister Sir Austen Chamberlain abgefaßt, außerdem ein Beileidstelegramm an die französische Regierung anlässlich des Todes des Handelsministers Botanowski und des vor einigen Tagen in Haag verstorbenen Vizepräsidenten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes, Weiß.

Nach dem Ergebnis weiterer Wahlen führen den Vorsitz im ersten Ausschuß (Rechtsausschuß) Scialoja (Italien), im zweiten Ausschuß (technische Organisation) Rotta (Schweiz), im dritten Ausschuß (Abklärung) Carton de Wiart (Belgien), im vierten Ausschuß (Haushalt) Vasconcellos (Portugal), im 5. Ausschuß (soziale Fragen) Matos (Guatemala) und im 6. Ausschuß (politische Fragen) Marinowitsch (Jugoslawien). Die Vorsitzenden der 6 Versammlungsausschüsse bilden zusammen mit dem Präsidenten der Bundesversammlung Jähle (Dänemark) und dem Vorsitzenden des Tagungsordnungsausschusses Caballero (Paraguay) das Büro der Versammlung, das durch sechs Vizepräsidenten ergänzt werden wird.

Die sechs Versammlungsausschüsse trafen heute Dienstag vormittag zu ihrer konstituierenden Sitzung und zur Einteilung ihrer Arbeiten zusammen, während die Bundesversammlung nachmittags mit der Generaldebatte über den Jahresbericht des Generalsekretärs über die Tätigkeit im abgelaufenen Völkerbundsjahe beginnt.

Es ist bemerkenswert, daß die 9. Völkerbundsversammlung durch die Anwesenheit von 50 Delegationen vertreten ist, die zweithöchste Zahl erreicht hat. Man rechnet mit einer Tagungsdauer von 3 Wochen, also etwa bis 22. September.

### Die kommenden Rheinlandbesprechungen

Die Tatsache, daß Briand zu der Befreiung seines verunglückten Ministerkollegen Polanowski sich nicht nach Paris begibt, sondern noch in Genf bleibt, sagt man dort allgemein als einen Beweis dafür auf, daß die Rheinlandbesprechungen in den allernächsten Tagen eröffnet werden.

## Die internationale Kirchentagung in Prag

Die internationale Kirchentagung, die 1925 vom Stockholmer Weltkirchentag zur Fortsetzung seines Wertes eingeleitet wurde, ist Montag vormittag in Prag feierlich eröffnet worden. Führer der deutschen Delegation, in der sich u. a. der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons und Dr. Ihmsen (Sachsen) befinden, ist der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, Dr. Kapler aus Berlin. Die Bedeutung der Tagung beruht zum Unterschied von anderen kirchlichen Organisationen auf ihrem offiziellen Charakter, da alle Delegierten der kontinentalen und der überseeischen Welt von den kirchlichen Behörden selbst offiziell ernannt worden sind. Zur Verhandlung stehen soziale und internationale Fragen der Gegenwart.

Zum Präsidenten des Kongresses wurde ein Vertreter der griechisch-orthodoxen Kirche, der Erzbischof Germanos, ernannt. Er stellte in seiner Eröffnungsrede, die mit starkem Beifall aufgenommen wurde, fest, daß die Zusammenkunft eine wesentliche Fortschritt zu verzeichnen gehabt hat. Das sozialwissenschaftliche Forschungsinstitut in Genf, das im vorigen Jahre unter Mitwirkung aller protestantischen Kirchen der Welt zustande gekommen ist, bezeichnet der Präsident als ein aktives Zentrum der internationalen kirchlichen Bewegung. Die Aufgabe des Instituts sei die Klärung der sozialen Fragen der Gegenwart, vom Standpunkte der christlichen Ethik aus. Der erste Verhandlungstag ist den Berichten der amerikanischen, britischen und griechisch-orthodoxen Sektionen gewidmet. Für die europäische Gruppe wird Präsident Dr. Kapler (Berlin) Bericht erstatten.

Die Ergebnisse der Beratungen sollen in einer Reihe formeller Erklärungen zusammengefaßt werden. Zur Verhandlung stehen ferner Kolonialfragen, die Fragen des Glücksspiels, Alkoholmißbrauchs und das Problem über das internationale Zusammenleben der Völker. Das Arbeitsfeld wird dadurch wesentlich erweitert, daß man folgende Gebiete offiziell in den Rat der Christenheit aufgenommen hat: Indien, Japan, China, Westasien und Nordafrika. Der Weltprotestantismus ist damit einheitlich zusammengeschloßen.

Französische Militärgerichtsbarkeit. Vor den französischen Militär- und Kriegsgerichten in Koblenz, Trier, Kaiserslautern, Landau und Düren hatten sich nach einer Meldung des „R.L.“ aus Speyer in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli d. J. insgesamt 89 Deutsche wegen Vergehens gegen die Paragraphen der Rheinlandkommission und des Militärstrafgesetzes zu verantworten. Die in dieser Zeit verhängten Strafen betragen 20 Jahre Zuchthaus, 15 Jahre Aufenthaltverbot, 16 Jahre 6 Monate Gefängnis, 8532 M. und 1091 Franken Geldstrafe. Diese Zahlen erstrecken sich jedoch nur auf die Fälle, die von deutschen Rechtsanwälten vertreten worden sind.

Kein Material gegen Heinzmann. Die Beschuldigungen, die Hugo Sinnes gegen den Sonderkommissar des Reichskommissars für die Ablösung des Reichsanleihealters, Direktor Heinzmann, erhoben hat, sind, wie der „Voss. Zig.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, völlig aus der Luft gegriffen. Es handelt sich, wie sowohl im Kriminalgericht als auch im Reichsfinanzministerium betont wird, um halblöse Verdächtigungen. Es wird darauf hingewiesen, daß es gerade Direktor Heinzmann war, der das Verfahren gegen Sinnes ins Rollen brachte und der eigens zu diesem Zwecke von Paris nach Berlin gekommen ist.

Der 60. britische Gewerkschaftskongreß wurde in Swansea heute von dem alten Gewerkschaftsführer Ben Turner eröffnet. Auf dem Kongreß sind etwa vier Millionen Arbeiter vertreten oder 280 000 weniger als im vorigen Jahr. Der Kongreß wird sich besonders mit den Beziehungen zwischen Industrie und Arbeiterschaft befassen. Nach Ansicht der Arbeiterzeitung „Daily Herald“ steht zu erwarten, daß die Mehrzahl des Kongresses für eine Zusammenarbeit des Gewerkschaftsrates mit den Arbeitgebern der Mond-Gruppe eintreten wird, um den Frieden in der Industrie zu erhalten und daß die Beschlüsse des Kongresses einen endgültigen und bedeutungsvollen Wendepunkt in der Gewerkschaftsentwicklung darstellen werden.

Gegen die unästhetische Schaufensterdekoration usw. Die in Bern abgehaltene Generalversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine beschloß, einem Protest des Schweiz. Katholischen Frauenbundes zuzustimmen gegen die in der Schaufensterdekoration, in illustrierten Zeitungen und im Plakat sich immer mehr kundgebende Tendenz, den Frauenkörper in entwürdigender Entblößung und in herausfordernder Stellung darzustellen. Der Protest fordert alle Schweizerinnen zum strengen Verbot derjenigen Geschäfte und Zeitschriften auf, die sich solcher Dekoration bedienen.

## Reichsminister Dr. Curtius über die Wirtschaftslage

Nach der gemeldeten Rede des Reichsarbeitsministers Wiffel auf dem Gewerkschaftskongreß in Hamburg ergriff Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius das Wort, wobei er u. a. ausführte:

Die mittlere Linie, auf der sich Wirtschaft und Sozialpolitik einigen müssen, ist gegeben durch das gemeinsam erkannte Ziel der Hebung des allgemeinen Volkswohlstandes. Ich freue mich, daß solche Zusammenarbeit mit meinem Kollegen Wiffel, mit dem ich engste Fühlung halte, durch unser gemeinsames Auftreten auf Ihrem Kongreß zum Ausdruck kommt. Welche Bedeutung ich selbst der Mitarbeit der großen Arbeiter- und Angestelltenverbände bei der Tätigkeit der Regierung beilege, habe ich wiederholt bewiesen. Wird man heute auf die letzten zwei Jahre zurück, so darf man mit Befriedigung feststellen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse sich weitgehend gebessert und gestärkt haben. Im Laufe dieser Entwicklung sind auch in allen Berufsgruppen Erhöhungen der Löhne und Gehälter erfolgt, so daß auch die Arbeitnehmererschaft einen Anteil an dem Aufstieg der Konjunktur haben konnte. Verfehlt wäre es aber, aus den Erfahrungen dieser Jahre einen allgemeinen Schluß dahin zu ziehen, daß die deutsche Wirtschaft die Schwierigkeiten, vor die sie die Nachkriegsentwicklung und die ihr auferlegenden politischen Lasten gestellt haben, bereits endgültig überwunden hat.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius verwies dann insbesondere auf die Notlage der deutschen Landwirtschaft, deren Bekämpfung nicht nur für die Landwirtschaft von Bedeutung sei, sondern auch für alle Industrie- und Wirtschaftszweige. Eine lebensfähige Landwirtschaft sei notwendig, um einen großen Teil, insbesondere der Produktionsmittelindustrie, in Gang zu halten.

Die deutsche Ausfuhr weise zwar eine deutlich erkennbare Besserung auf, jedoch sei der Vorkriegsstand unserer Ausfuhr heute noch nicht erreicht, und es sei noch nicht zu erkennen, wann der vom Dawesplan vorgezeichnete Zeitpunkt eintreten werde, in dem ein Übergang der Ausfuhr über die Einfuhr entliehe. Neben der mangelnden Aufnahmebereitschaft anderer Länder für fremde Waren sei die fehlende Kaufkraft in großen Teilen der Erde, die früher deutsche Absatzgebiete waren, die Ursache für die Langsamkeit des Anstieges unserer Ausfuhr. Diese Kaufkraft zu erheben und unter den ihr zu gewährenden Kreditbedingungen den Wettbewerb mit anderen Ländern aufzunehmen, ist, fuhr der Minister fort, wiederum für ein kapitalarmes Land, wie es Deutschland zur Zeit ist, schwer. Dennoch muß dieses Problem gelöst werden. Sowohl in der Kreditfrage als in der Güte der Waren und dem Preis muß Deutschland seine Wettbewerbsfähigkeit zeigen. Die Herbeiführung eines solchen Zustandes liegt im gemeinsamen Interesse sowohl der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber. Es wird Aufgabe aller an der Wirtschaft Beteiligten sein, die für die Aufrechterhaltung der Konjunktur, zweckmäßigste Wirtschaftsführung zu finden, wobei mit Befriedigung festgestellt werden kann, daß sich die diesmalige Konjunktur an sich widerstandsfähiger erwiesen hat als die Konjunktur des Jahres 1925 und als zahlreiche Propheten es vor etwa einem Jahre vorausgesehen haben.

Der Ort zu dieser gemeinsamen Arbeit wird der Reichswirtschaftsrat sein, der sich demnächst über die allgemeinen Maßnahmen, die auf Grund der Weltwirtschaftskonferenz deutscherseits getroffen werden sollen, zu äußern hat. Es wird dies voraussichtlich die letzte größere Arbeit sein, mit der der vorläufige Reichswirtschaftsrat seine alsdann fast neunjährige Tätigkeit beschließen kann. Dieses erste Stadium der in der Reichsverfassung vorgesehenen Wirtschaftsführung hat die Probe bestanden. Dem endgültigen Reichswirtschaftsrat sollen alsbald nach seinem Zusammentritt die Richtlinien vorgelegt werden, die den Ausbau der Wirtschaftsdemokratie auch in den unteren Stufen vorsehen und das Verprechen der Reichsverfassung auf gleichberechtigte Mitwirkung der Arbeiter und Angestellten an der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der produktiven Kräfte einlösen.

König Zogu I. von Albanien hat an den König von Italien und Mussolini Begrüßungstelegramme gerichtet. Es wird darin auf die dauernde Unterstützung Italiens verwiesen, die besonders der Bewegung für das monarchische Regime in Albanien zuteil wurde, und auf die Mitarbeit der verbündeten Regierung als grundlegenden Faktor für die Politik Albanien gerechnet.

Aus der englischen Flugstatistik. Laut „Daily Express“ sind seit Jahresbeginn im britischen Militärflugzeug 59 tödliche Flugzeugunfälle zu beklagen gegen 55 im Jahre 1927 und 85 im Jahre 1926.

Einweihung des Kabela Neufundland-Noren. In Gorta (Noren) wurde die vollendete Legung des neuen Kabels zwischen Neufundland und den Azoren eingeweiht. Der Verkehr von Amrica nach dem europäischen Kontinent wird fortan über dieses Kabel geleitet werden. In jeder Richtung können je vier Mitteilungen zusammen geschickt werden.

Das Programm der Steuergesellschaft. Der Nationalkongreß der Steuergesellschaft in Chicago wendet sich in ihrem Programm u. a. gegen die Kriegsschuldfrage, gegen Auslandsverbindungen, gegen die großbritannische Propaganda in den amerikanischen Schulbüchern.

## Verschiedenes

### Ein deutscher Stuhndienstler in Teheran

Der 27jährige deutsche Jungflieger Freiherr von König-Warthausen ist mit seinem Leichtflugzeug in Teheran glatt gelandet. Er hat die 5100 Kilometer lange Strecke von Berlin nach Teheran in sieben Flügen zurückgelegt. Der Empfang des Piloten, der mit seinem Langstreckenflug sich um den Hindenburg-Pokal für Jungflieger bemüht, war sehr freundlich.

### Der Schüler mit dem Revolver

In der Königsstädtischen Oberrealschule in der Pasteurstraße in Berlin bekam ein 16jähriger Unterprimar einen heftigen Anfall von Verfolgungswahn und bedrohte mit einem Revolver Mitschüler und Lehrer. Er eilte, den Revolver vor sich haltend, bis zur Toilette, wo er stehen blieb und ausrief: „Blas das!“. Alle Aufforderungen des Lehrers und des Direktors, die Waffe aus der Hand zu legen, waren vergebens. Es mußte schließlich das Überfallkommando alarmiert werden. Der Beamten gelang es, den Knaben zu übermächtigen, ehe er einen Schuß abgeben konnte.

### Ein türkisches Abenteuer eines englischen Politikers

W.B. London, 4. Sept. (Tel.). „Daily Express“ berichtet aus Marseille, der bekannte Privatsekretär Churchills, Marsh, sei in erschöpftem Zustande im Busch in der Nähe von Piana (Korsika), dem Vertriebsplatz der berüchtigten Banditen, gefunden worden. Marsh verbrachte mit seiner 27jährigen Nichte die Ferien in Korsika. Er begab sich am letzten Samstag auf eine Wanderung durch die Büsche mit seiner Nichte. Diese verlor ihn aus den Augen und meldete den Vorfall. Nach 48stündigem Suchen gelang es, Marsh aufzufinden.



# Badischer Teil

## Kongress der Deutschen Schriftfachverständigen in Heidelberg

In der Zeit vom 6. bis 8. September d. J. hält der „Deutsche Bund der gerichtlichen Schriftfachverständigen und Berufsgraphologen“ im Hotel „Schwarzes Schiff“ und im Hörsaal 7 der Universität in Heidelberg seine III. Bundesversammlung ab.

Unter anderen Vortragenden sprechen Professor Dr. B. Scheffer, Berlin, über „Neues bei der Untersuchung und Vergleichung von Handschriften und Fälschungen“, Kriminaloberinspektor Kubner, München, über die „Identifizierung von Zeichnungen in anonymen Schriftstücken“, Justizoberinspektor Wenzel, Altona, über „Deduktionsverfahren und Schwankungsbreite bei Handschriftenuntersuchungen“, Dr. med. Buch, Königsberg, über „Die Einwirkung psychischer und neurologischer Erkrankungen auf die Handschrift“, Professor Dr. G. Opp, Frankfurt a. M., über „die Feststellung und Bewertung von Fingerabdrücken in Schriftstücken“.

Der Deutsche Bund der gerichtlichen Schriftfachverständigen hat sich die Höherentwicklung der gerichtlichen Schriftvergleichung zur Aufgabe gemacht, insbesondere wirkt er dahin, daß für die Folge für dieses schwierige Sachverständigengebiet, bei welchem es sich nicht um Gutachten über die Beschaffenheit einer Ware oder dergleichen handelt, sondern um Gutachten, von denen größtenteils Ehre, Freiheit und Existenz von Menschen abhängen, seitens der Gerichte nur solche Sachverständigen herangezogen und allgemein befolgt werden, die ihre Sachkunde durch eine entsprechende fachliche Ausbildung und Prüfung vor einer Prüfungskommission dargelegt haben. Zu den Kongressveranstaltungen sind, wie anlässlich der früheren Bundesversammlungen, die Vertreter der deutschen Justizbehörden und der Wissenschaft eingeladen worden.

## Die Schaunslambahn A. G. in Freiburg i. Br.

Die neugegründete Schaunslambahn A. G. in Freiburg bringt jetzt einen Prospekt heraus über die Ausgabe von 500 000 A. Stammaktien zum Bau der Seilbahn von der Schaunslambahn, deren Gesamtkosten betragen auf 1 800 000 A. veranschlagt sind. Die 500 000 A. Stammaktien laufen auf den Inhaber. Die Ausgabe der Aktien, die in Stücken von 100, 500 und 1000 A. gesehen soll, ist so gedacht, daß 25 Prozent des Zeichnungsbetrages spätestens am 1. Oktober d. J. und die restlichen 75 Prozent ratenweise nach vorheriger Aufforderung des Vorstandes der Gesellschaft mit einer Frist von wenigstens zwei Monaten zu bezahlen sind. Es ist beabsichtigt, den Erwerb der Aktien einen besonderen Vorteil durch Fahrpreisermäßigungen für eine gewisse Zeit zu bieten.

Über die zu erwartende Frequenz der Bahn besagt der Prospekt, daß man bei einem in Aussicht genommenen Fahrpreis von 2 A. für die Bergfahrt und 1 A. für die Talfahrt mit einer Gesamteinnahme von 379 000 A. im Jahre rechnet.

220 000 A. der Stammaktien sind bereits fest übernommen. Die hiesigen Banken und Bankiers, sowie die Öffentliche Sparkasse und die Badische Girozentrale haben sich bereit erklärt, Zeichnungen auf die Aktien zum Kurse von 100 Prozent entgegenzunehmen.

## Aus der badischen Industrie

Aus der Wieslacher Tabakindustrie. Am 1. Sept. hat die Zigarrenfabrik Knechtel & Co. in Diebheim, in den Gemeinden Alt-Wiesloch und Mieselsfeld sämtliche Arbeiter entlassen. In Mieselsfeld wurden 100 Arbeiter entlassen und nur noch 40 werden beschäftigt werden. Ebenso werden in Kairnach etwa 70 der Arbeiterschaft in der dortigen Filiale mit der Arbeit aufhören müssen. Wie lange diese mehrere hundert Arbeiter ohne Beschäftigung bleiben werden, ist noch nicht vorauszuweisen. Der Grund dieser umfangreichen Entlassungen dürfte in Absatzschwierigkeiten liegen.

Die Auseinandersetzungen zwischen der zusammengebrochenen Zigarrenfirma Knechtel & Co. in Diebheim, und der Arbeiterschaft, die noch eine Forderung von 8000 M an sie hat, hat einen ersten Charakter angenommen. Bekanntlich hat die Firma einen Abrechnungsvertrag mit einer Bank schon im Jahr 1925 abgeschlossen. Um zu den Forderungen aus dem Abrechnungsvertrag zu kommen, wollte in dieser Woche die Firma die in der Filiale Diebheim noch lagernden Bestände, besonders an Zigarren, holen lassen, traf aber dort einen passiven Widerstand an. Der seitherige Werkmeister Lang, der an die Firma noch eine Forderung von 1200 M hatte, weigerte sich, die Schlüssel herauszugeben. Inzwischen hat aber auch die Tabakarbeiterorganisation durch Gewerkschaftssekretär Schneider, Mieselsfeld, einen dringlichen Arrest bewirkt, um sich einzuweilen eine Sicherheit für die rückständigen Lohngehälter zu sichern; die Waren wurden daraufhin beschlagnahmt. Die Arbeiterorganisation begründet ihren Schritt damit, daß sie die Abrechnung schon im Jahre 1925 als gegen die guten Sitten verstoßend bezweifelte. Die Entscheidung des Landgerichts wird zweifellos angerufen werden.

Neuer Manteltarif in der Metallindustrie des Seekreises. Zwischen dem Arbeitgeberverband und dem christlichen und dem freien Metallarbeiterverband des Seekreises wurde der bisherige Manteltarif für die Metallindustrie geändert. Diese Änderung bringt eine Verbesserung hinsichtlich der Arbeitszeit, der Überstundenregelung und des Urlaubs.

## Tagungen

Reichsverband landwirtschaftlicher Berufsorganisationen. Bei der Reichstagung in Heidelberg, die am Freitag ihren Anfang nahm, sind das Reichsarbeitsministerium, das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, das preussische Ministerium für Volkswohlfahrt, das badische Innenministerium und das Reichsversicherungsamt vertreten. Am ersten Verhandlungstag wurde der Geschäftsbericht entgegengenommen und Vorschlag und Verbandsrechnung genehmigt. Zugestimmt wurde der Bestellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers der Zentralfstelle. Am Samstagvormittag wurde den Teilnehmern in der Universität ein Film über Unfallverhütung vorgeführt.

Bürgermeisterwahlen. In Muggensturm (bei Nastatt) wurde der im Januar 1927 von der badischen Regierung zum kommissarischen Bürgermeister der Gemeinde ernannte Diplomat Kaufmann Werner zum Ortsbürgermeister gewählt. — In Gaggenau wurde der seitherige Bürgermeister Schneider mit 47 von 68 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. — In Ebersweier wurde Michel Hemmler mit 416 von 707 abgegebenen Stimmen gewählt. Der bisherige Bürgermeister Wund erhielt 287 Stimmen. — In Oriesbach (bei Oberkirch) wurde Walter Dissenbauer und Allgemeinberater Emil Huber zum Bürgermeister gewählt. — In Unterlimonswald wurde wiederum der Gallbacher Wilhelm Gug, der dieses Amt schon seit 27 Jahren bezieht, gewählt. — In Engen verlor auch die zweite Wahl ebenfalls. Es wurden im ganzen 27 gültige Stimmen abgegeben, die sämtlich auf den selbstbetretenden Handelskammerpräsidenten Dr. Seeholzer, Konstanz, fielen. Da die absolute Mehrheit 30 beträgt, kam daher eine Wahl nicht zustande.

## Aus der Landeshauptstadt

Rheinmeisterchaft im Schach. Bei der am Montag abgelaufenen neunten und letzten Runde stand im Mittelpunkt des Interesses die Partie Mayer (Dr. Thoenes, Speyer) gegen Platz, Köln, die Platz als Nachziehender gewann und sich damit den ersten Platz sicherte. Die Preisträger sind folgende: 1. Preis und Rheinmeisterchaft: Platz, Köln, 7 1/2 Punkte. 2. Preis: Cuffong, Mannheim, 7 Punkte. 3. Preis: Schiefer, Köln, 6 Punkte. 4. Preis: Weigand, 5 1/2 Punkte. 5. Preis: Gillestein, Kreuznach, 4 1/2 Punkte. 6. Preis: Walthar 4 Punkte. Bei einem anschließenden gemütlichen Beisammensein dankte der Leiter, Dr. Thoenes, dem Karlsruher Schachklub für die ausgezeichnete Durchführung des Turniers. Man schied mit dem Wunsche, sich im nächsten Jahre in Köln wieder zu treffen.

Warnung für Motorradfahrer. Gestern wurden fünf Kraftwagen zwecks Untersuchung der Maschinen von der Straße weg polizeilich beschlagnahmt, weil sie wegen ruhestörenden Geräusches aufgefallen waren. Im Monat August wurden wegen Verkehrsübertretungen verschiedener Art angezeigt: 820 Kraftwagenführer, 130 Motorradfahrer, 633 Radfahrer, 48 Führer von Fußwegen und 12 Fußgänger.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Die Wetterlage ist seit gestern für uns unbedeutend geblieben. In ganz Frankreich und Westdeutschland herrscht auch heute morgen heiteres bis wolkenloses Wetter. Lediglich über Ostdeutschland liegt hohe Bewölkung, die mit einem Randwirbel der Nordmeerzirkone zusammenhängt. Der Hochdruck über dem Festland wird sich voraussichtlich erhalten, womit bei uns der Fortbestand des heiteren Wetters auch für morgen gesichert ist. Wetterausblick für Mittwoch: tagsüber etwas wärmer, sonst keine wesentliche Änderung.

## Kurze Nachrichten aus Baden

Das Badische Gesetz und Verordnungsblatt Nr. 33 bringt eine Verordnung des Ministers des Innern über Änderung der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetz.

Dr. Heidelberg, 3. Sept. Nach einer Mitteilung des Bürgermeisters Dr. Dohrenheim plant das Porphyrtal Dohrenheim die Entlassung der Hälfte der Belegschaft infolge Absatzmangels.

Dr. Schwetzingen, 3. Sept. König Gustav von Schweden beabsichtigt gestern in Begleitung eines kleinen Gefolges den Schwetzingen Schlossgarten.

Dr. Mubau (A. Baden), 4. Sept. Zur Zeit sind hier viele Kinder an Masern erkrankt. Die Kinderschule wurde infolgedessen schon vor etwa 14 Tagen geschlossen. Von einigen hartnäckigen Fällen abgesehen, verläuft die Krankheit im allgemeinen ungefährlich und ist zur Zeit im Abflauen begriffen.

Dr. Wiesloch, 4. Sept. Der hiesige Gewerbe- und Handwerkerverein beging am Samstag und Sonntag sein 50jähriges Bestehen durch eine Festveranstaltung, an der u. a. Landrat Neumann, als Vertreter der Staatsregierung, Stadtrat Burckhardt, Heidelberg, als Präsident der Badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Stadtrat Groß, Mannheim, als Präsident der Mannheimer Handwerkskammer, sowie der Vorsitzende des Oberpfalzgaues der Gewerbe- und Handwerkervereine teilnahmen. Mit dieser Veranstaltung war gleichzeitig die Tagung des Oberpfalzgaues verbunden. Der Vorsitzende des Gaues, Friedrich, Heidelberg, ersichtete den Tätigkeitsbericht. Präsident Burckhardt berichtete über die Gesamtlage des Gewerbe- und Handwerkbereiches und betonte dabei, daß es allein in Baden 60 000 Gewerbetreibende gebe, was die Lebensfähigkeit des Handwerkes beweise.

Dr. Kehl, 2. Sept. Unter Beteiligung von Vereinen aus Kolar, Straßburg, Heidelberg, Karlsruhe usw. wurde heute hier ein internationales Schwimmsportfest abgehalten, das von herrlichem Sommerwetter begünstigt war. Der Austragung der Kämpfe, bei denen die badischen Vereine, insbesondere der Schwimmverein Neptun, Karlsruhe, gegenüber den Hälften sehr gut abschnitten, ging eine kurze Ansprache des 1. Vorsitzenden des Kehler Schwimmvereins voraus. Bei den Wasserballspielen siegten die Hälften, einmal der S.V. Straßburg gegen Kehl mit 5:0, dann der A.S. Straßburg gegen eine lomb. badische Mannschaft mit 4:2.

Dr. Lahr, 2. Sept. Der Regimentstag des ehemaligen 8. badischen Infanterieregiments Nr. 169, mit dem die Entfaltung eines Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen fast 4000 Angehörigen des Regiments verbunden war, gestaltete sich zu einem großen Fest der Kameradschaft. Die alte Garnisonsstadt Lahr hatte reichen Schmuck angelegt. Das Denkmal gibt dem Bahnhofspfad sein Gepräge. Auf einem Sockel erhebt sich ein mächtiger 4 Meter hoher und 7 Meter langer Löwe, von Bildhauermeister Sieferle, Lahr, aus Kunststein gehauen. Etwa 12 000 Menschen wohnten dem feierlichen Akt bei.

Dr. Freiburg, 2. Sept. Am Samstag und Sonntag wurde die süddeutsche Jahnkampfmehrschritt in Freiburg ausgetragen, die in mancher Beziehung enttäuschend. Von 15 gemeldeten Fahrern erschienen nur zehn am Start. Der Versuch der Veranstaltung war mühsam und die Leistungen standen keinesfalls auf hoher Stufe. Ein einziger badischer Rekord wurde von Rudi, Offenburg, im Hochsprung mit 1,84 Metern aufgestellt. Süddeutscher Jahnkampfmehrschritt wurde Dornauer, Spielvereinigung Fürtt, mit 410 Punkten. Rudi, der eine Zeitlang mit einigen Punkten Vorsprung führte, fiel im 1500-Meter-Lauf ab und wurde mit acht Punkten Abstand auf den zweiten Platz verwiesen. Trotzdem ist er badischer Jahnkampfmehrschritt, da Dornauer für Bayern startete. Dritter wurde der vorzügliche Polizeier Mar, Karlsruhe, der besonders in seinem 1500-Meter-Lauf imponieren konnte. Den vierten Platz belegte Storz, Sportfreunde Heilingen, der im Stabhochsprung mit 3,20 Meter seine Konkurrenten überlegen schlug. Watschauer, der Bruder der Olympiasiegerin, enttäuschte etwas mit 364 Punkten. Er kam auf den fünften Platz.

Dr. Gutach (Amt Wolfach), 3. Sept. Der bekannte Archäologe und Schriftsteller Dr. Gustav Adolf Müller ist verstorben. In überaus zahlreichen Vorträgen hat er seine genaue Kenntnis der alten Welt der Allgemeinheit übermittelt.

Dr. Waldshut, 3. Sept. Dem Dichter Heinrich Hansjakob wird in seinem Wohnhaus im Rheinischen Hof in Waldshut eine Gedenktafel errichtet, die von den schwäbischen Schaffelfreunden gestiftet wurde.

Dr. Friedrichshafen, 3. Sept. Der Wasserstand des Bodensees ist in den letzten Tagen durch die starken Regenfälle, die im Vorarlbergischen und St. Gallischen Rheintal bereits zu Hochwasser geführt haben, stark gestiegen. In der letzten Woche bis zum 29. August stand der Pegel um 3,50 Meter, 30. August vormittags wurden bereits 3,60 Meter gemessen, am Freitag morgen stieg er auf 3,84 und abends um weitere 6 Zentimeter auf 3,90 Meter. Es sind also ganz gewaltige Wassermassen dem See zugeflossen. Die Hochwasserkatastrophe im Rheintal konnte diesmal lediglich deshalb vermieden werden, weil der Wasserstand des Bodensees den ganzen Sommer über tief stand und damit für das Fassungsvermögen dieses Staubeckens sehr groß war.

Dr. Kandel, 2. Sept. Heute Mittag ereignete sich unweit des Bahnüberganges hier ein schwerer Motorradunfall. Beim Überholen von zwei Radfahrerinnen kürzte der Motorradfahrer Franz Koch aus Kandel mit seinem Beifahrer Hans Jung so schwer, daß der Beifahrer auf der Stelle tot blieb. Der Fahrer Koch erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte ins Krankenhaus Kandel überführt werden.

Dr. Stuttgart, 4. Sept. Am Samstag erschienen in der Redaktion der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ zwei Polizisten, um wegen Veröffentlichungen, die im Zusammenhang mit dem internationalen Jugendtag am Sonntag stehen, die Kommunisten Fugger und Werner zu vernehmen. Es soll sich dabei um Vorbereitungen zum Hochverrat handeln.

Dr. Basel, 3. Sept. Nach einer Dauer von acht Tagen ist nunmehr der Streik der Hafenarbeiter im westlichen Rheinhafen zu Ende gekommen. Sowohl die sozialdemokratischen wie auch die kommunistischen Arbeiterorganisationen haben dem Vergleich nicht zugestimmt, wonach die Arbeitslöhne um 20 Prozent heruntergesetzt werden sollen. Die Arbeiter sollen am Mittwoch wieder aufgenommen werden. Der Wasserstand des Rheins hat sich in den letzten Tagen wieder etwas erhöht, doch konnte die Schifffahrt auf dem Rhein nach Straßburg noch nicht aufgenommen werden.

## Handel und Wirtschaft

### Berliner Devisennotierungen

	4. Sept.	3. Sept.
Amsterdam 100 G.	168.02	168.36
Kopenhagen 100 Kr.	111.86	112.08
Italien . . . 100 L.	21.955	21.995
London . . . 1 Pf.	20.342	20.382
New York . . . 1 D.	4.1920	4.2000
Paris . . . 100 Fr.	16.37	16.41
Schweiz . . . 100 Fr.	80.705	80.865
Wien 100 Schilling	59.07	59.19
Prag . . . 100 Kr.	12.424	12.444

Der Privatdiskont für lange Sicht wurde von 6 1/2 Proz. auf 6 1/4 Proz. ermäßigt.

Ziehung der Auslosungsrechte der Reichsanleiheablosungsschuld Serie III. Bei der Reichsschuldenverwaltung fand am Montag die Ziehung der Serie III für die beiden Jahre 1926 und 1927 rückwärts statt. Zunächst wurden 1000 Nummern für 1926 gezogen, die mit einem besonderen Bonus ausgestattet sind, sodann weitere 1000 Nummern für 1927. Sämtliche Stücke gelangen ab 5. Oktober mit dem fünffachen Nennbetrag zusätzlich 4,5 Prozent Zinsen für die drei Jahre 1926, 1927 und 1928 vom fünffachen Nennbetrag, für Großberlin bei der Reichsschuldenkasse, im übrigen Reichsgebiet bei den Reichsbankanstalten zur Einlösung. Die Ziehungsliste wird im Reichsanzeiger bekanntgemacht. — Die dritte Ziehung sämtlicher Auslosungsrechte — Nummern 1 bis 90 000 — findet am 8. Oktober statt. Die gezogenen Auslosungsrechte werden vom 31. Dezember 1928 ab zum fünffachen Nennbetrag mit den Zinsen von 4,5 Prozent, abzüglich 10 Prozent Kapitalertragsteuer, für die Jahre 1928 bis 1928 eingelöst. Für 100 Reichsmark Auslosungsrechte einfließt. Anleiheablosungsschuld werden daher 500,75 M gezahlt. Der Börsenpreis für 100 M Auslosungsrechte der 1. und 2. Serie beträgt a. B. rund 256,25 M.

Kehler Hafenverkehr. Im Monat August sind im Kehler Hafen nach einer Zusammenstellung der „Kehler Zeitung“ eingelaufen 172 Schiffe, die 88 400 Tonnen Ladung brachten. Dieselbe bestand aus Getreide, Mehl, Zucker, Kohlen, Koks, Brekett, Holz, Asphaltpulver, Phosphat, Schwefel, Kreide, Papier, Rheinfand, Blech, Eisen, Blei, Erz, Erdnüsse, Stückgut. Die höchste Zahl der auf einem Tage eingelaufenen Schiffe war 23 mit 15 801 Tonnen am 13. August. Abgegangen sind 49 Schiffe mit 16 106 Tonnen Ladung, bestehend in Stahl, Milch, Holz, Telegraphenstangen, Kohlen, Karbid, Kalk, Natronsalz, Abbrände, Stückgut.

## Staatsanzeiger

### Personeller Teil

#### Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten

##### Aus dem Bereich des Staatsministeriums

###### Ernannt:

Zu Oberrechnungsräten: die Verwaltungsoberinspektoren Franz Karrer und Otto Bäurle, zum Verwaltungsobersekretär: Verwaltungsssekretär Friedrich Welter, zu Verwaltungsssekretären: die Kanzleisekretäre Adolf Jabler und Albrecht Schott.

###### Ministerium des Innern

###### Ernannt:

Regierungschemiker Dr. Wilhelm Lepper bei der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Augustenberg zum Oberregierungschemiker daselbst, zum Gendarmerieoberwachmeister Gendarmeriehauptwachmeister Otto Becker in Tiefenbrunn, Amt Pforzheim.

###### Planmäßig angestellt:

Fischereimeister Oskar Koch in Reichenau, Oberin Emma Schachtel bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen, als Obere Wirtschaftsbeamtin (Weißzeugbeschleiberin) Frau-lein Anna Mayer bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz.

###### Zurückgesetzt:

Polizeisekretär Johannes Keller in Karlsruhe.

###### Ministerium des Kultus und Unterrichts

###### Ernannt:

Handelschulprofessor Max Wittenhausen an der Handelsschule in Rehrich zum Studienrat daselbst.

###### Entlassen:

Oberpedell Rudolf Waier bei der Universitätskassette Heidelberg.

###### Finanzministerium

###### Ernannt:

Vermessungsrat Karl Basel beim Vermessungsamt Wolfach als 2. Beamten dem Vermessungsamt Offenburg beigegeben und Vermessungsrat Otto Schumacher in Wolfach zum Vorstand des Vermessungsamts daselbst ernannt.

Die Forsträte Wilhelm Klüss in Freiburg und Friedrich Lambinus in Lahr zu Oberforsträten.

Die Bauinspektoren Gustav Winterhalber beim Kulturbauamt Freiburg und Karl Gutmann beim Wasser- und Straßenbauamt Konstanz zu Bauoberinspektoren.

###### Auf Ansuchen aus dem badischen Staatsdienst entlassen:

Forstrat Dr. Karl Abeck bei der Forstabteilung zwecks Abtritts in den braunschweigischen Staatsforstdienst.



